VEMOG
VEREIN ZUR ERFORSCHUNG
DER MOSTVIERTLER GESCHICHTE
https://vemogjournal.org
www.vemog.at

Das Mostviertel – Schriftenreihe des Vereins zur Erforschung der Mostviertler Geschichte

Jahrgang 1, 2024, Nr. 2

ISSN (online):

Digitale Heimatforschung: Der Lehrer und Heimatforscher Anton Schwetter (1850–1917) im Kontext der digitalisierten Zeitungen auf ANNO

Harald Lehenbauer

OPEN ACCESS

Zitation: Harald Lehenbauer, Digitale Heimatforschung: Der Lehrer und Heimatforscher Anton Schwetter (1850–1917) im Kontext der digitalisierten Zeitungen auf ANNO. Das Mostviertel 2024 (2), 3–14.

Copyright: © 2024 Dies ist ein Open-Access-Artikel unter den Bedingungen der Creative Commons Attribution-Lizenz, die uneingeschränkte Nutzung, Verbreitung und Vervielfältigung in jedem Medium erlaubt, sofern der ursprüngliche Autor und die Quelle genannt werden.

Finanzierung: Der Autor hat keine spezifische Förderung erhalten.

Interessenkonflikte: Der Autor hat erklärt, dass keine Interessen-konflikte bestehen.

Zusammenfassung:

Die nachfolgende Arbeit soll anhand der digital online zugänglichen Quellen auf den Plattformen ANNO (*A*ustria*N* *N*ewspapers *O*nline) und im geringen Ausmaß Google Books zeigen, wie diese bei der Erstellung einer Biographie eines Heimatforschers aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert genutzt werden können. Es soll gezeigt werden, wie zeitgenössische Presseartikel, das Leben eines geschichtlich und kulturell interessierten Forschers und Lehrers rekonstruieren können. Die in den letzten 20 Jahren vorangetriebenen Digitalisierungsprojekte, wie etwa ANNO, bieten ein großes Potential für die Regional- und Lokalgeschichtsforschung, lassen sich doch derzeit schon etwa 28 Millionen Seiten allein auf der Plattform ANNO im Volltext durchsuchen.

DOI: https://doi.org/10.5281/zenodo.14788327

Ziel dieser Biographie von Anton Schwetter ist, den verdienten Heimatforscher erstmals in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken.[1] Seine in zwei Auflagen erschienene „Heimatskunde der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten" zählt bis heute zu den Standardwerken der Lokalgeschichtsforschung des westlichen Niederösterreichs. Dies nicht aufgrund der darin enthaltenen geschichtlichen Sachverhalte, die heute freilich oftmals überholt sind und nur noch forschungsgeschichtlich heranzuziehen sind, sondern aufgrund der zeitgenössischen Schilderungen, der statistischen Erhebungen und auch der namentlichen Nennung vieler Einzelhöfe in den einzelnen Rotten. Vielfach sind diese Hofnamen in keinem anderen gedruckten Werk zu finden, sondern finden sich nur in Primärquellen im Niederösterreichischen Landesarchiv, etwa der Josephinischen Fassion aus dem Jahr 1787.[2] Da bisher keine gedruckten Artikel zu Schwetter existieren, wurde vorwiegend auf alte Zeitungsartikel zurückgegriffen, die etwa auf Google Books oder auf ANNO (*A*ustria*N* *N*ewspaper *O*nline)[3] online verfügbar sind. Der Aufsatz soll in kurzer prägnanter Form das Potential aufzeigen, dass die große Anzahl an digitalisierten Zeitungen und Zeitschriften mittlerweile für die Heimat- und Regionalforschung bietet.

Anton Schwetter wurde am 10. Februar 1850[4] als Sohn des Wenzel Schwetter und dessen Ehefrau Johanna geb. Fürhauser geboren.[5] Sein Vater war Oberlehrer in Unter-Tanowitz (Bezirk Nikolsburg, Mähren) im heutigen Tschechien.[6] Wir werden später sehen, dass er sich in späteren Jahren auch mit der Geschichte seiner Geburtsregion auseinandersetzte. Verheiratet war er mit der aus Prerau (heutiges Prerov) (Bezirk Nikolsburg, Mähren) stammenden Maria Pirschl, die er am 21. Mai 1877 ehelichte.[7] Seine Lehrerausbildung absolvierte er an der Brünner Lehrerbildungsanstalt, wo wir ihn im Schuljahr 1868 im 1. Jahrgang vorfinden.[8]

1878 fungierte Schwetter als Schriftführer im Lehrerverein von Amstetten, was bedeutet, dass er kurz nach der Heirat nach Amstetten zog.[9] 1879 berichtet Hans Böhm, dass der Amstettner Bürgerschullehrer Anton Schwetter einen Turnverein gegründet habe, der nach fünfwöchentlichem Bestehen bereits aus 40 Mitgliedern bestehe.[10]

---

[1] Vorarbeiten zur vorliegenden Arbeit wurden von Dr. Thomas Buchner geleistet, die im Stadtarchiv Amstetten als Exzerpt aufliegen.
[2] Josephinische Fassion 1786-1787 2023.
[3] Derzeit (Stand: 1. Februar 2025) sind auf der ANNO Plattform der Österreichischen Nationalbibliothek 28 Millionen Seiten von 1600 Zeitungen/Zeitschriften online zugänglich und im Volltext durchsuchbar. Vgl. https://anno.onb.ac.at/ (alle Weblinks am 1.2.2025 geprüft).
[4] Sterbebuch 9 1903-1938, fol. 66.
[5] Taufbuch. Tomus XI, fol. 204.
[6] Lehreranstellungen 1873; Taufbuch. Tomus XI, fol. 204.
[7] Sterbebuch 9 1903-1938, fol. 66.
[8] Namen der Kandidaten an der Brünner Lehrerbildungs-Anstalt. Schuljahr 1868, I. Jahrgang 1869, S. 152.
[9] Vereinswesen 1878, S. 540.
[10] Böhm 1879.

Ebenfalls 1879 trat Schwetter dem Verein für Landeskunde von Niederösterreich bei, was von seinem geschichtlichen Interesse zeugt.[11]

Das Ehepaar bekam am 12. März 1881 einen Sohn namens Victor Anton, der in Amstetten getauft wurde und im Zuge dessen auch Anton Schwetter als „Lehrer an der hiesigen Volks- und Bürgerschule“[12] genannt wird. Victor Anton verstarb jedoch schon mit 23 Monaten am 31. Jänner 1883 in Wien-Leopoldstadt, was ein Vermerk im Sterbebuch der Pfarre St. Stephan-Amstetten anzeigt.[13] Wir sehen Anton Schwetter im April 1881 als Vorstand des Amstettener Bezirkslehrervereins bei der 8. Plenarsitzung im Bürgerschulgebäude von Amstetten.[14] Seine Versetzung als provisorischer Unterlehrer nach Wien wurde auf sein eigenes Ansuchen hin Ende August 1881 durchgeführt, was aus dem Sitzungsprotokoll des Bezirksschulrates Amstetten vom 21. Juni 1881 hervorgeht.[15] Bis dahin war er Lehrer in Amstetten.[16]

Interessant ist, dass beide Auflagen der Heimatkunde des Bezirkes Amstetten dem „Landesschulinspektor und Director der k.k. Prüfungs-Kommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen zu Wien Herrn Vincenz Adam“ gewidmet sind[17], was auf eine personelle Verflechtung hindeuten könnte, die dann auch zu einer wohlwollenden Versetzung nach Wien führte.
Der Bezirksschulrat Amstetten hatte in seiner Sitzung am 22. Februar 1883 beschlossen, dass von der 2. Auflage der „Heimatskunde der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten“ von Schwetter, 75 Exemplare für alle Schulen des Bezirkes angekauft werden sollten, wenn der Verlag preislich entgegenkäme.[18] Am 26 Juni 1883 im Zuge der 26. Sitzung des Wiener Gemeinderates wurde Anton Schwetter zum Volksschullehrer ernannt.[19] Zwei Jahre darauf publizierte der in Mähren geborene Schwetter eine lokalgeschichtliche Abhandlung zusammen mit Siegfried Kern über seine Geburtsregion Nikolsburg. Der Titel lautete „Der politische Bezirk Nikolsburg in historischer, statistischer und topographischer Beziehung mit einem Abriss der Geschichte Mährens“ und erschien in zwei Bänden in Leinwand gebunden.[20]

1888 befand er sich im Vorstand des Gauverbandes der Gesangsvereine von Wien und der Vororte. Er war damals Mitglied des Männergesangsverein Schubertbund.[21] Im Jahr 1890 sehen wir Anton Schwetter als Mitwirkenden an der Organisation des 4. Deutschen

---

[11] Vereinsleben 1879, S. 159.
[12] Taufbuch. Tomus XI, fol. 204.
[13] Taufbuch. Tomus XI, fol. 204. Das Sterbebuch St. Leopold-Wien nennt als Todesursache des Kleinkindes Gehirnhautentzündung. Sterbebuch 1882-1884, fol. 8.
[14] In Vereinsangelegenheiten 1881.
[15] Auszug aus dem Sitzungsprotokolle 1881.
[16] Auszug aus dem Sitzungsprotokolle 1881.
[17] Schwetter und Kern 1879; Schwetter 1882a, 1882b.
[18] Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Bezirks-Schulrathes vom 22. Februar 1883 1883, S. 36.
[19] Wiener Communal-Angelegenheiten. 1883.
[20] Soeben erschienen: 1885.
[21] Dem Gauverband der Gesangsvereine Wiens und der Vororte 1888.

Sängerbundesfest in Wien, wo er als Schriftführer des Musikausschusses fungierte.[22] 1889 scheint Schwetter wieder als Mitglied des Männergesangsverein „Schubertbund“ in Wien auf.[23] Von diesem Jahr an[24] bis 1892 war fungierte er als Schriftführer des Männergesangsverein Schubertbund (Wien).[25] 1891 befand er sich auf einer Reise nach Helgoland mit dem Wiener Männergesangsverein „Schubertbund“ bei dem er der Obmann des Reiseausschusses war.[26] Zu dieser Reise verfasste Schwetter auch einen „Führer“, der im Jahr 1891 erschien.[27] Zwei Jahre darauf publizierte er zusammen mit Friedrich Gauster eine heimatkundliche Abhandlung zur Marktgemeinde Neumarkt in der Steiermark[28] mit dem Titel „Der klimatische Höhencurort Neumarkt in Steiermark“ für die er später auch die Ehrenbürgerschaft der Marktgemeinde erhielt. Bei der „Schubertbund“-Ausstellung 1892 war eine Attraktion, die von Anton Schwetter zusammengetragene „Sängerzeichen-Sammlung“, welche aus 400 Stück bestand und viele Details der Sängervereine umfasste.[29]

Einen besonderen Einblick in die Lebensverhältnisse und auch in die intellektuellen Vorlieben von Anton Schwetter bekommen wir aus einem Bericht der Obersteirer-Zeitung aus dem Jahr 1892. Diese Schilderung soll hier im Wortlaut wiedergegeben werden:

„Es ist hier auf mehrseitigen Wunsch der Bewohner unseres freundlichen Marktes gelungen, Herrn Anton Schwetter aus Wien zu bewegen, die in seiner Villa hierorts befindliche Bibliothek, welche bisher nur seinen Sommergästen zugänglich war, auch den Bewohnern und der Umgebung Neumarkts, sowie allen außerhalb der Villa wohnenden Parteien zur Benützung zuzuwenden. Diese reichhaltige Sammlung zählt gegenwärtig 1400 Bände[30] *und wie aus den hierorts aufliegenden Kataloge ersichtlich ist, enthält die Bibliothek Werke aus allen Zweigen und Gebieten der Lektüre (so z B. Länder- und Völkerkunde, Geschichte, Reisen, Landwirthschaft, Gärtnerei, Pädagogik) auch sind nebst klassischen, poethischen und dramatischen Werken eine große Anzahl Romane, Erzählungen, Novellen neuester Autoren aller Länder, Zeitschriften und humoristische Werke vertreten. Wir können uns zu dieser, für den Markt gewiß (sic) erfreulichen Neuerung nur gratulieren und Herrn Schwetter für seine Einwilligung Dank sagen […]“*[31].

Es zeigt sich, dass Anton Schwetter ein ausgeprägtes literarisches, geschichtliches Interesse aufwies und dementsprechend Literatur in seiner Bibliothek hatte. Weiters

[22] Viertes deutsches Sänderbundesfest in Wien 1890.
[23] Viertes allgemeines deutsches Sängerbundesfest 1889.
[24] Jahresberichte 1889.
[25] MGV Schubertbund 1892.
[26] Die Sängerreise des Wiener Schubertbundes nach Helgoland 1891.
[27] Schwetter 1891.
[28] Schwetter und Gauster 1893.
[29] Schier 1894, S. 313.
[30] Nach anderen Quellen waren auch 1500 Bände in der Villa. Vgl. Pension Villa Schwetter 1895.
[31] Neumarkt (Eine Leihbibliothek) 1892.

sehen wir, welchen Bezug Schwetter zu Neumarkt in der Steiermark hatte und dass er ein Anwesen dort besaß. Zu dieser Zeit unterrichtete Schwetter in der Knabenschule Kandlgasse 30 in Wien-Neubau.[32] 1893[33] bis mindestens 1895 lebte Schwetter in Wien VI, in der Windmühlgasse 32. Dies geht aus einem Zeitungsartikel hervor, wo er schriftliche Auskünfte erteilen möchte.

Im Jahr 1900 war Anton Schwetter einer von fünf Wiener Lehrpersonen, die ein Reisestipendium erhielten für die Reise zur Pariser Weltausstellung.[34] Aus einer Zeitungsanzeige geht hervor, dass er im selben Jahr vom Stadtrat zum Oberlehrer ernannt wurde und im 14. Wiener Gemeindebezirk in der Kröllgasse 20 lebte bzw. unterrichtete.[35] 1906 war Schwetter noch immer in Wien-Meidling in derselben Schule als Oberlehrer tätig, was aus der Beschreibung hervorgeht, wonach er mit einer Schülergruppe an einem Schülerschauturnen im Dreherpark (Wien-Meidling) teilnahm.[36]

1906 erhielt Schwetter die Lehrbefugnis für das Fach „Zeichnen“[37], wobei er bereits 1904 provisorisch zum Zeichenlehrer an der Gremial-Fachschule der Buchdrucker ernannt wurde,[38] und dieses auch 1902 in der Gremial-Fachschule Wien-Neubau gewesen ist.[39] 1907 war Schwetter Oberlehrer in Wien[40] und wurde 1914 vom Wiener Bürgermeister Richard Weiskirchner mit der Ehrenmedaille für 40-jährige Dienste ausgezeichnet.[41] Im Jahr 1909 erschien eine Einführung in die Amtsgeschäfte der Lehrer und Schulleiter an Volks- und Bürgerschulen in Wien und Niederösterreich.[42] 1913 publizierte er das „Handbuch zu den Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften für die Wiener Volk- und Bürgerschulen sowie Kindergärten“.[43]

Anton Schwetter starb am 27. Februar 1917 im Alter von 67 Jahren und wurde in Neumarkt in der Steiermark begraben. Als Todesursache wurde u.a. „Herzlähmung“ im Sterbebuch vermerkt.[44]

Zu Ehren des Neumarkter Ehrenbürgers wurde im Jahr 1933 die Anton-Schwetter-Gasse nach ihm benannt.[45] Der Verein zur Förderung der Heimatkundlichen Forschung im

[32] Städtische Unterrichts-Anstalten 1893, S. 279.
[33] Städtische Unterrichts-Anstalten 1893, S. 279.
[34] Gemeindezeitung 1900.
[35] Das Februar-Avancement der Lehrer 1900.
[36] Jugendspiele 1906.
[37] Kleine Mitteilungen 1906.
[38] Kleine Mitteilungen 1904.
[39] Kleine Mittheilungen 1902.
[40] Tagesneuigkeiten 1907.
[41] Eingesendet 1914.
[42] Schwetter 1909.
[43] Eingelaufene Bücher 1913.
[44] Sterbebuch 9 1903-1938, fol. 66.
[45] Neumarkter Gemeinderatssitzung 1933.

Bezirk Amstetten brachte im Jahr 1997 einen unveränderten Nachdruck der zweiten Auflage der „Heimatskunde der k.k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten“ heraus.[46]

Zusammenfassung

Anton Schwetter heiratete mit 27 Jahren seine Frau Maria Pirschl, welche ebenso wie er im Bezirk Nikolsburg (Mähren) im heutigen Tschechien zur Welt kam. Wie schon sein Vater entschied er sich Lehrer zu werden und übte diese Tätigkeit dann bis zu seinem Lebensende aus. Die zugehörige Ausbildung absolvierte er an der Lehrerbildungsanstalt Brünn. Zehn Jahre nach dem Einstieg in die Lehrerbildungsanstalt taucht er erstmals in Amstetten auf. Von 1878 bis 1881 war er nachweislich als Lehrer in Amstetten tätig. Kurz nach der Geburt seines Sohnes zog es ihn im September 1881 nach Wien, wo er als „provisorischer Unterlehrer“ angestellt war.

Im Juni 1883 wurde er vom Wiener Gemeinderat zum Volksschullehrer ernannt. Ab Ende der 1880iger Jahre sehen wir Schwetter neben seinem Beruf als Lehrer auch musikalisch ambitioniert und erfolgreich, was aus der Stellung im Männergesangsverein „Schubertbund“ und dem Wirken im Vorstand des „Gauverbandes der Gesangsvereine von Wien“ hervorgeht. Das ihm im Jahr 1900 verliehene Stipendium für die Reise zur Pariser Weltausstellung und die im gleichen Jahr vom Stadtrat erfolgte Ernennung zum Oberlehrer könnten auf einen gewissen Fleiß hinweisen. Diese Einschätzung wird gestützt durch die Tatsache, dass er sich fortbildete und nach wenigen Jahren als „provisorischer“ Zeichenlehrer, schließlich 1906 die Lehrbefugnis für das Fach „Zeichnen“ erhielt. Im Sterbebuch Neumarkt in der Steiermark wird er als „städtischer Oberlehrer in Pension in Wien“[47] bezeichnet, was auch seinen Sterbeort unsicher macht. Es geht nicht hervor, wo er letztendlich verstarb. Sicher ist, dass er einen prächtigen Zweitwohnsitz in Neumarkt in der Steiermark besaß, die als „Villa Schwetter“ vermietet wurde.[48] Die darin befindliche 1400 bzw. 1500 Bände starke Bibliothek zeugt von einem strebsamen intellektuellen Charakter. Diese kurze Abhandlung konnte weiters zeigen, dass anhand von digitalen online zugänglichen Quellen eine Biographie eines Heimatforschers erstellt werden kann, auch wenn dieser bisher kaum Behandlung in der lokalen Historiographie fand.

[46] Österreichische Nationalbibliothek 1997.
[47] Sterbebuch 9 1903-1938, fol. 66.
[48] Pension Villa Schwetter 1895.



Abbildung 1: Villa Schwetter in Neumarkt in der Steiermark um 1904 auf einer alten Ansichtskarte.

Literaturverzeichnis

Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Bezirks-Schulrathes vom 22. Februar 1883 (1883). In: *Amts-Blatt der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten* 3 (9), S. 35–36. Online verfügbar unter https://www.google.at/books/edition/Amts_Blatt_der_Bezirkshauptmannschaften/vNcUupNSITIC?hl=de&gbpv=1&dq=Anton+Schwetter&pg=PA36&printsec=frontcover, zuletzt geprüft am 26.01.2025.

Auszug aus dem Sitzungsprotokolle (1881). In: *Kremser Wochenblatt* 26 (30), S. 3. Online verfügbar unter https://www.google.at/books/edition/_/Qao0aOmZxIMC?hl=de&gbpv=1, zuletzt geprüft am 26.01.2025.

Böhm, Hans (1879): Turnverein in Amstetten. In: *Österreichische Turn-Zeitung* 4 (7), S. 57. Online verfügbar unter https://www.google.at/books/edition/Oesterreichische_Turn_Zeitung/Y-JbtEPGenQC?hl=de&gbpv=1&dq=Anton+Schwetter&pg=PA57&printsec=frontcover, zuletzt geprüft am 26.01.2025.

Das Februar-Avancement der Lehrer (1900). In: *Illustriertes Wiener Extrablatt* 29 (58), S. 4. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=iwe&datum=19000301&seite=4&zoom=44&query=%22Anton%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Dem Gauverband der Gesangsvereine Wiens und der Vororte (1888). In: *Deutsche Kunst & Musik-Zeitung* 15 (3), S. 21, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Die Sängerreise des Wiener Schubertbundes nach Helgoland (1891). In: *Die Lyra* 14 (23), S. 190. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=lyr&datum=18910901&query=%22Anton+Schwetter%22&ref=anno-search&seite=4, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Eingelaufene Bücher (1913). In: *Deutsches Tagblatt. Ostdeutsche Rundschau* 20 (294), S. 13. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=odr&datum=19131026&seite=13&zoom=33&query=%22Anton%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Eingesendet (1914). In: *Österreichisches Volkszeitung* 42 (15), S. 18. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-

content/anno?aid=nbv&datum=19140410&seite=18&zoom=33&query=%22Anton%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Gemeindezeitung (1900). In: *Reichspost* 7 (146), S. 11. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=rpt&datum=19000629&seite=1&zoom=33&query=%22Anton%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

In Vereinsangelegenheiten (1881). In: *Die Volksschule. Pädagogisch-literarische Wochenschrift für den vaterländischen Lehrerstand* 21 (17), S. 278. Online verfügbar unter https://www.google.at/books/edition/Die_Volksschule/heThdd44y5kC?hl=de&gbpv=1&dq=Anton+Schwetter&pg=PA278&printsec=frontcover, zuletzt geprüft am 26.01.2025.

Jahresberichte (1889). In: *Die Lyra* 12 (8), S. 64. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=lyr&datum=18890115&seite=4&zoom=33&query=%22Anton%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Josephinische Fassion 1786-1787 (2023). St. Pölten. Online verfügbar unter https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#4a6f7346617373, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Jugendspiele (1906). In: *Allgemeine Sport-Zeitung* 27 (1), S. 674. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=asz&datum=1906&qid=71BOEPWANDM9PACUM2G2BCM7AHRMMY&page=670, zuletzt geprüft am 26.01.2025.

Kleine Mitteilungen (1904). In: *Österreichisch-Ungarische Buchdrucker-Zeitung* 32 (41), S. 528. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=buz&datum=19041013&seite=1&zoom=33&query=%22Anton%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Kleine Mitteilungen (1906). In: *Österreichisch-Ungarische Buchdrucker-Zeitung* 34 (9), S. 120. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=buz&datum=19060301&seite=1&zoom=43&query=%22Anton%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Kleine Mittheilungen (1902). In: *Österreichisch-Ungarische Buchdrucker-Zeitung* 30 (40).
Lehreranstellungen (1873). In: *Die Neue Zeit: Olmützer politische Zeitung* 26 (46), S. 4. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-

content/anno?aid=dnz&datum=18730225&seite=1&zoom=33&query=%22Wenzel%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

MGV Schubertbund (1892). In: *Die Lyra* 16 (3). Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=lyr&datum=18921101&seite=1&zoom=33&query=%22Anton%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Namen der Kandidaten an der Brünner Lehrerbildungs-Anstalt. Schuljahr 1868, I. Jahrgang (1869). In: *Volksschul-Kalender für das gemeine Jahr 1869. Ein Jahrbuch für Lehrer und Schulfreunde*. Online verfügbar unter https://www.google.at/books/edition/Volksschul_Kalender_Ein_Jahrbuch_f%C3%BCr_Le/Eft04g8vOzQC?hl=de&gbpv=1&dq=Anton+Schwetter&pg=PA152&printsec=frontcover, zuletzt geprüft am 26.01.2025.

Neumarkt (Eine Leihbibliothek) (1892). In: *Obersteirer-Zeitung* 8 (17), S. 5. Online verfügbar unter https://www.google.at/books/edition/Obersteirer_Zeitung/UK5IfCykQbkC?hl=de&gbpv=1&dq=Anton+Schwetter&pg=RA14-PA5&printsec=frontcover, zuletzt geprüft am 26.01.2025.

Neumarkter Gemeinderatssitzung (1933). In: *Murtaler Zeitung* 22 (1), S. 7. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=mtz&datum=19330107&seite=7&zoom=33&query=%22Anton%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Österreichische Nationalbibliothek (1997): Österreichische Bibliographie. In: *Österreichische Bibliographie* (13), S. 28. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=obi&datum=1997&qid=EATMFBTVLTBHMAX4STZT2HAO7MAEMH&page=694, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Pension Villa Schwetter (1895). In: *Illustrierte Curorte-Zeitung* 20 (9), S. 16. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=brj&datum=18950730&seite=1&zoom=65&query=%22Villa%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 27.01.2025.

Schier, Benjamin (1894): Wiens Gesangsvereine. In: *Wiener Almanach. Jahrbuch für Literatur, Kunst und öffentliches Leben* 3, S. 294–330. Online verfügbar unter https://www.google.at/books/edition/Wiener_Almanach/xrOFkyUJalUC?hl=de&gbpv=1&dq=Anton+Schwetter&pg=PA313&printsec=frontcover, zuletzt geprüft am 26.01.2025.

Schwetter, Anton (1882a): Heimatkunde der K.K. Bezirkshauptmannschaft Amstetten. 1. Band. 2. Aufl. Korneuburg: Kühkopf.

Schwetter, Anton (1882b): Heimatkunde der K.K. Bezirkshauptmannschaft Amstetten. 2. Band. 2. Aufl. Korneuburg: Kühkopf.

Schwetter, Anton (1891): Führer zur Sängerreise des Männergesangvereines „Schubertbund" in Wien nach Norddeutschland. Wien: Verlag Rudolf Brzezowsky & Söhne.

Schwetter, Anton (1909): Einführung in die Amts- und Berufsgeschäfte der Schulleiter und Lehrer an Volks- und Bürgerschulen in Wien und Niederösterreich. Wien: F. Deuticke.

Schwetter, Anton; Gauster, Friedrich (1893): Der klimatische Höhen-Kurort Neumarkt in Steiermark. Wien: Braumüller.

Schwetter, Anton; Kern, Siegfried (1879): Heimatskunde der Bezirkshauptmannschaft Amstetten. 1. Aufl. Amstetten: Adalbert Queiser. Online verfügbar unter https://www.google.at/books/edition/Heimatskunde_der_Bezirkshauptmannschaft/3ALqUnsN82IC?hl=de&gbpv=1&dq=Anton+Schwetter&printsec=frontcover, zuletzt geprüft am 26.01.2025.

Soeben erschienen: (1885). In: *Znaimer Wochenblatt* 36 (16), S. 10. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=zwb&datum=18850418&query=%22Anton+Schwetter%22&ref=anno-search&seite=10, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Städtische Unterrichts-Anstalten (1893). In: *Wiener Communal-Kalender und Städtisches Jahrbuch* 31, S. 230–352. Online verfügbar unter https://www.google.at/books/edition/Wiener_kommunal_Kalender_und_st%C3%A4dtische/3uo-AQAAMAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=Anton+Schwetter&pg=PA350&printsec=frontcover, zuletzt geprüft am 26.01.2025.

Sterbebuch 1882-1884. Erzbischöfliches Ordinariat, 03/23. Online verfügbar unter https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/02-st-leopold/03-23/?pg=112, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Sterbebuch 9 1903-1938. Diözesanarchiv Graz-Seckau, 18107. Online verfügbar unter https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/graz-seckau/neumarkt-in-steiermark/18107/?pg=35, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Tagesneuigkeiten (1907). In: *Wiener Sonn- und Montags-Zeitung* 45 (50), S. 6. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wsz&datum=19071216&seite=1&zoom=60&query=%22Anton%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Taufbuch. Tomus XI. Diözesanarchiv St. Pölten, 01/11. Online verfügbar unter https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/st-poelten/amstetten-st-stephan/01-11/?pg=1, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Vereinsleben (1879). In: *Blätter des Vereines für Landeskunde für Niederösterreich* 13, S. 153–160. Online verfügbar unter https://bibliothekskatalog.noel.gv.at/!Blaetter!1879.pdf, zuletzt geprüft am 26.01.2025.

Vereinswesen (1878). In: *Freie pädagogische Blätter* 12 (34). Online verfügbar unter https://www.google.at/books/edition/Freie_p%C3%A4dagogische_Bl%C3%A4tter/Y3RZfDaPfmIC?hl=de&gbpv=1&dq=Anton+Schwetter&pg=PA540&printsec=frontcover, zuletzt geprüft am 26.01.2025.

Viertes allgemeines deutsches Sängerbundesfest (1889). In: *Die Lyra* 12 (20), S. 160. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=lyr&datum=18890715&seite=1&zoom=33&query=%22Anton%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Viertes deutsches Sänderbundesfest in Wien (1890). In: *Deutsche Kunst & Musik-Zeitung* 17 (25), S. 230. Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=dmz&datum=1890&page=231&size=&qid=GLX3NRKH4E2P3VL24PGQVW5F5S1R75, zuletzt geprüft am 25.01.2025.

Wiener Communal-Angelegenheiten. Sitzung des Gemeinderathes (1883). In: *Morgen-Post* 33 (174). Online verfügbar unter https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=mop&datum=18830627&seite=1&zoom=42&query=%22Anton%2BSchwetter%22&ref=anno-search, zuletzt geprüft am 25.01.2025.